

**STADT KARLSRUHE**  
**Stadtamt Durlach**

**Niederschrift Nr. 6/2018**

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach  
am: Mittwoch, 13. Juni 2018  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 20:31 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

-----  
**Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries**

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte:

Es waren anwesend:

**CDU:** OR Griener, OR Henkel, OR Kehrlé, OR Dirk Müller, OR Scheuermann,  
OR Böhler-Friess, OR Mächtlinger

**B 90/Die Grünen:** OR Pötzsche, OR Dr. Puzicha-Martz, OR Yesil, OR Maier, OR  
Dr. Wagner, OR Ralf Köster,

**SPD:** OR Dr. Rausch, OR Pfalzgraf, OR Holstein, OR Jörg Köster

**FDP:** OR Dr. Fink-Sontag, OR Malisius

**FW:** OR Wenzel, OR Ullrich Müller

**Es fehlten:**

**a) entschuldigt: OR Volz**

**b) nicht entschuldigt: -**

**Schriftführerin:**

Rosemarie Susi (StADu)

**Sonstige Verhandlungsteilnehmer:** Frau Dr. Wiegemann-Uhlig und Frau Dr.  
Hammer (AfSta), Herr Dipl. Geograph Christian Hörmann (Büroleiter CIMA),  
Frau Dr. Barbey (Stpl.A.), Frau Kracht und Frau Schröder (HGW), Herr Dueck,  
Herr Wintermeyer, Herr Rößler und Frau Susi (StADu).

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 29. Mai 2018 Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 1. Juni 2018 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekannt gegeben worden.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 1: Bürgerfragestunde**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** begrüßt die Anwesenden und informiert, dass **OR Henkel** und **OR Puzicha-Martz** etwas später kommen werden und **OR Volz** für die heutige Sitzung entschuldigt wäre.

Sie tritt in die Tagesordnung ein, ruft **TOP 1** auf und übergibt das Wort an Frau Barbara Parr (stellvertr. Vorsitzende Bürgergemeinschaft Untermühl- und Dornwaldsiedlung).

**Frau Barbara Parr** informiert, dass es ihr um die Sperrung der Alten Karlsruher Straße (Unterführung unter der Durlacher Allee) gehe. Diese Sperrung sei weder in der Presse (BNN und Stadtzeitung), noch in den Nachrichten oder im Netz bekannt gegeben worden. Sie sei durch Zufall über einen E-Mailverteiler auf eine Nachricht gestoßen, die ihr letzten Mittwoch zugegangen wäre. Darin habe gestanden, dass die Unterführung gesperrt werde. Der Bürgerverein habe danach an jede Haustür eine Nachricht angebracht, mit Umleitungsempfehlungen.

Leider habe man aber in den letzten Tagen die Erfahrung machen müssen, dass sehr viele Leute weder eine Ahnung wegen der Baustelle haben, noch wie sie diese umfahren können. Sie möchte wissen, warum eine solch wichtige Mitteilung, nicht durch die Stadt bekannt gegeben werde?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass man deshalb beim Tiefbauamt nachfragen werde.

**Frau Barbara Parr** äußert, dass zwar Schilder aufgestellt wurden, diese aber so schlecht platziert seien, dass man als Autofahrer, wenn man die Schilder sehe, schon an der Baustelle stehe, was nicht wirklich Sinn macht.

**Herr Kuno Laubel** (Bewohner RaumFabrik) informiert, dass im letzten Jahr ein Mitarbeiter des Ordnungs- und Bürgeramtes an der Straße „An der RaumFabrik“ gewesen wäre, um Vorbereitungen für eine Messung, wegen Einrichtung einer 30er Zone, zu treffen. Diese Messung sei dann in den Pfingstferien durchgeführt worden.

Durch die Verwaltung der Raumfabrik habe er nun die Information bekommen, dass bei der durchgeführten Messung nur geringfügige Überschreitungen herausgekommen wären, und dass auf dieser Straße, diesem Privatgelände, auch keine weiteren Messungen mehr durchgeführt werden.

Er frage sich, ob er nun ein Verlierer wäre, weil er an einer Straße wohne, die zu einem Privatgrundstück zähle. Diese Straße sei zu einer Hauptdurchgangsstraße geworden, wo am Wochenende „Poser“ durchrasen würden. Er habe schon zweimal Situationen erleben müssen, wo solche Raser beinahe Kinder umfahren hätten.

Es interessiere ihn als Bürger, welche Vorgaben dies wären, die einer nochmaligen Verkehrsüberwachung entgegenstehen? Wenn ein Unfall passiere, müsse ja auch in einer Privatstraße, die Polizei oder andere Einsatzfahrzeuge kommen.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018

Protokoll zu

TOP 1: Bürgerfragestunde

Blatt 2

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** bittet Herrn Laubel, seinen Namen und Adresse an Frau Susi weiterzugeben, damit man ihn über die Antwort der Verwaltung informieren könne.

Man werde mit dem Ordnungs- und Bürgeramt Kontakt aufnehmen und ihn über die entsprechende Antwort informieren.

**OR Henkel anwesend ab 17:15 Uhr.**

**OR Holstein (als Bürgerin)** meint, sie wolle noch etwas zu der Sperrung in der Alten Karlsruher Straße sagen. Man müsse sehr umständlich fahren, um aus der Siedlung heraus- und hineinfahren zu können. Man habe sich überlegt, wie das mit den Einsatzfahrzeugen der Polizei, Krankenwagen oder Feuerwehr wäre? Sind diese Stellen über die Sperrung informiert, denn wenn etwas passiert, müssen diese doch schnellstmöglich am Unfallort eintreffen? Dies finde sie als Bürgerin wichtig, dass solche Stellen informiert werden müssten.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** äußert, dass man das so weitergeben werde.

**OR Müller (als Bürger)** spricht an, dass auch er in diese „Falle“ in der Alten Karlsruher Straße gefahren wäre, da die Sperrung in der Durlacher Allee nirgendwo angezeigt werde. Er habe den neuen Park & Ride Parkplatz ausprobieren wollen, was wegen der Sperrung nicht möglich gewesen wäre und habe fast eine halbe Stunde gebraucht, um zum Durlacher Bahnhof zu gelangen.  
Hier müsse unbedingt nachgebessert werden.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, man werde sich darum kümmern. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 2: Kurzexpertise: Durlach als B-Zentrum  
Beschlussvorlage**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 2** auf und informiert, dass dieser TOP auf einen Antrag von B'90/Die Grünen zurückzuführen wäre. Das Amt für Stadtentwicklung habe sich dankenswerter Weise bereit erklärt, die Untersuchung, die für die Kaiserstraße in Karlsruhe angedacht war, auch auf Durlach auszuweiten. Hierzu begrüßt sie Frau Dr. Wiegelmann-Uhlig und Frau Dr. Hammer vom Amt für Stadtentwicklung sowie Herrn Hörmann von CIMA, Beratung + Management GmbH, München.

**Herr Hörmann (CIMA)** bedankt sich für die Einführung und begrüßt die Anwesenden. Man habe in der Tat ein großes Mandat über die Stadt Karlsruhe erhalten, eine Kurzexpertise anzufertigen. Diese wurde vor der Sitzung an die Ortschaftsräten ausgehändigt und liege hier auch für die Besucher aus. Er habe ein kurzes Zeitfenster für die Präsentation bekommen, insofern möchte er gleich mit der Präsentation (s. Anlage) beginnen.

Er zählt folgende Fakten auf:

Man habe 96 Einzelhandelsbetriebe aller Bereiche und Größenordnungen vorgefunden, die eine gute Mischung bietet, insbesondere in der Nahversorgung mit einer Verkaufsfläche von nahezu 17.000 qm<sup>2</sup> und einer Gesamtumsatzschätzung von fast 61 Mio. Euro.

Es wäre typisch für ein Stadtteilzentrum, dass der Versorgungsschwerpunkt im Bereich der Nahversorgung liege, allerdings untypisch - positiv untypisch – wäre, in welcher Qualität und Spektrum es hier vorliege.

Man habe eine ausgesprochen hohe Fachgeschäftsanteilquote, was auch ungewöhnlich wäre, habe aber auch herausgefunden, dass nicht überall geklärt wäre, wie sich die Nachfolge gestaltet.

Die Stadt erinnert, wenn man sie so sieht, eher an eine ganz eigenständige Stadt mit den Nebenfunktionen, Dienstleistungsfunktionen an den Rändern und der Wohnfunktion in den Nebenlagen. Also eine sehr charmante Situation, im öffentlichen Raum, wo es sich gut aushalten lässt.

Man habe auch besondere Faktoren, wie Sauberkeit, subjektives Sicherheitsgefühl, u.s.w. Das seien Dinge, die man im Zentrum, in einer City diskutieren müsse.

Es gebe keine Graffities an den Erdgeschosslagen und auch keine Aufkleber, das wäre quasi eine Oase und hier lasse es sich gut leben.

Die Durchmischung mit anderen Funktionen wie z. B. öffentliche Einrichtungen und Schulen führe auch dazu, dass man eine ungewöhnlich gute Frequenz habe, in der zentralsten Lage, das habe man in anderen Städten in dieser Art auch nicht.

Sehr auffällig wäre auch, die in den Obergeschossen gute Situation, durch eine ärztliche Ausstattung. Man habe eine hohe Korrespondenz mit den Erdgeschosslagen, ob das jetzt die Hörakustiker wären oder die Optiker, wie auch die Apotheken, die natürlich eine Komplementärfunktion einnehmen.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 2: Kurzexpertise: Durlach als B-Zentrum  
Beschlussvorlage**

**Blatt 2**

---

Aber auch die Gastronomen partizipieren davon, dass wenn Jemand zum Arzt geht, und sich vielleicht einen halben Tag Urlaub nimmt, dass man danach noch ein Eis essen geht, also solche Kopplungsaffinitäten müsse man auch im Blick behalten. Deswegen habe man sich am Ende dafür ausgesprochen, dass das Thema Gesundheit hier für Durlach in Zukunft eine hohe Relevanz habe.

Sehe man genauer hin, habe man eigentlich das zentralste Element dort, wo die Fußgängerzone liege. Dort seien die Beläge hergerichtet und der Besitz der Immobilienstruktur habe eine gewisse Qualität.

Er geht in seiner Präsentation auch auf die Themen Erreichbarkeit, parken, Orientierung, sowie Fußgänger, Eingangsbereich, öffentlicher Raum und Aufenthaltsqualität ein.

Am Ende seiner Präsentation meint er, man könne noch mehr Informationen aus der Broschüre entnehmen. Da gebe es einige Ansatzpunkte, wo man glaube etwas tun zu können.

Er bedankt sich fürs Zuhören und wäre gerne bereit auf Fragen zu antworten.

**- Klopfbeifall -**

**OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** bedankt sich bei Herrn Hörmann für die Präsentation und meint, dass er mit seinem Vergleich München, Pasing das Gremium und die Zuhörer gewonnen habe.

Auch möchte er sich bei der Verwaltung bedanken, die den Antrag seiner Fraktion so kurzfristig, kompetent und fundiert beantwortet habe.

Man stelle Durlach ein gutes Zeugnis aus. Die Situation der Nachfolgeregelungen der Einzelhändler sei natürlich ein Punkt, bei dem man politisch nichts machen könne.

Wenn er aber die Ausführungen von CIMA richtig gelesen habe, gebe es ja doch einige Instrumente zu Dingen, die man bewegen könne. Er möchte hier die Stadtmöblierung, die Eingangssituationen, die Bespielung der Plätze nennen, wo man politisch etwas machen könne.

Unter anderem wurde der Punkt „Entschleunigung“ in die Waagschale geworfen, das sei ein Punkt, den man in Durlach gerne mittragen möchte. Man wisse schon, was man hier an Lebensqualität habe. Nichts desto trotz wolle er wissen, wie man es schaffen könne, dass man dem Handel etwas mehr Leben zuführen könne? Es wurde unter anderem die Themen Wildparker und Verkehrssituation genannt. Er habe zum Thema Verkehrssituation die Frage, was Herr Hörmann zur Aussage „Parken direkt vor der Haustür“ meine? Man habe ja die Brötchentaste, welche Dauerthema im Ortschaftsrat und bei den Gewerbetreibenden wäre. Er interessiere sich für die Meinung eines Experten, ob das wirklich ein Kriterium sei, oder wäre es nicht wertvoller, dass man im Zentrum eine Aufenthaltsqualität habe, welche zum bummeln und zum Entschleunigen, zum Verweilen einlädt?

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018****Protokoll zu****TOP 2: Kurzexpertise: Durlach als B-Zentrum  
Beschlussvorlage****Blatt 3**

Dann möchte er noch ansprechen, dass man ja wisse, dass die Einzelhandelsflächen nicht sehr groß wären. Wäre es wichtig einen Magneten im Bekleidungssektor in Durlach zu haben, oder spiele das für ein Zentrum, wie es Durlach habe, keine große Rolle?

**Herr Hörmann (CIMA)** informiert, dass die Frage nach dem Parken immer komme. Diese habe man sowohl in großen Städten, wie auch in den kleinen Dörfern.

Das Mobilitätsverhalten in einer großen Stadt, und man habe hier eine große Stadt auf Stadtteilebene, unterscheide sich in aller Regel grundsätzlich vom Mobilitätsverhalten in der City. Er möchte das anhand eines Beispiels ausführen: er wohne in München, ganz im äußersten Nordwesten. Da habe man ein ländliches Mobilitätsverhalten, die Leute fahren selbst 200 m zu REWE, um einzukaufen. Er sei aus der City in München herausgezogen, sei quasi urbanes Mobilitätsverhalten gewohnt, d.h. er kaufe mit einem Lastenfahrzeug seine ganzen Lebensmittel ein, weshalb er sich immer wundere, warum sich alle um die Parkplätze streiten.

Die Leute merken schon, dass das Auto nicht immer das beste Verkehrsmittel ist, um Dinge zu erledigen. Man sei aber faul und neigt dazu, am liebsten mit dem Auto ins Geschäft hineinfahren zu können. Schauen man sich die landesweiten Studien von Bayern an, könne man lesen, dass ab 200 bis 300 m Entfernung die Akzeptanz kippe und das habe verschiedene Gründe.

Punkt 1 wäre, wie man das Ziel vom Ausgangsparkplatz aus sehe. Sehe man von diesem Parkplatz nicht sein Ziel, wolle man dort schon gar nicht parken. Da spiele auch das Sicherheitsgefühl eine große Rolle. Man kontrolliert, ob der Parkplatz und der Weg zum Ziel beleuchtet ist? Hier sei eine Zone von 200 – 300 m relevant und er könne nur eine Empfehlung aussprechen und zwar parken reduzieren nur dann, wenn man adäquate, in räumlicher Nähe, Parkplätze schafft. Mit diesen Kriterien wäre das Hinlaufen zum Zentrum so gut, dass es einen Ersatz darstellen könne, sonst werde es nicht akzeptiert. Er traue unserer Gesellschaft zu, dass es noch relativ lange dauern werde, bis man bemerkt, dass es eigentlich besser wäre, diese 300 m zum Ziel zu laufen, aber das könne man nicht bestimmen. Insofern wäre diese Frage nicht eindeutig zu beantworten, denn dies würde erfordern, dass man diese Parkflächen deutlicher zu markiert und aufzeigt, wie nah sie vom Ziel entfernt liegen.

Er habe die Erfahrung in Durlach machen müssen, dass man nicht deutlich erkennen könne, wo Langzeitparken möglich wäre und hierin sehe er schon einen Fehler. Er habe südlich beim Basler Tor geparkt und wisse leider nicht, ob dort Langzeitparken möglich wäre?

Auch müsse vorher überlegt werden, bevor man eine Stellfläche aus dem Raum herausnimmt, ob diese danach besser bespielt werden könne und wo man in höchster Qualität einen Ersatz bietet.

Zur Frage „Einkaufsmagnet“ für Durlach. Man müsse sehen wie sich die Zeiten entwickelt haben und was der Online-Handel, auch für Auswirkungen auf den Einzelhandel, habe. Selbst in der Karlsruher City nehme man wahr, dass es fast keine Filialisierungen oder Neuansiedlungen mehr gebe. Er könne hier keine Empfehlung aussprechen, weil diese wahrscheinlich nicht reell seien.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018****Protokoll zu****TOP 2: Kurzexpertise: Durlach als B-Zentrum  
Beschlussvorlage****Blatt 4**

Nun habe man ja mit dem Modehaus Nagel einen ausgesprochen ungewöhnlichen Unternehmer. Solche Unternehmer finde man normalerweise nichtmehr auf Stadtteilebene. Insofern wäre sein Ratschlag mit ihm und dem Schuhhaus Diehlmann zu sprechen, welche korrespondierenden Unternehmungen man bestenfalls noch dazu nehmen könne und wie das gemacht werden könne?

Einen Magneten haben sie ja schon, den Scheck-in-Center und die dm-Markt-Filiale. Einen größeren Magneten im qualifizierteren Bereich könne man nicht reell empfehlen, denn dieser werde nicht kommen. In anderen Städten habe man manchmal noch die Diskussion, ob man eine Müller-Filiale dazu nehmen sollte, aber hier habe man ja ein fast identisches Sortiment wie Check-in. Wünschenswert ja, aber nicht realisierungswert.

**OR Dirk Müller (CDU-OR-Fraktion)** spricht den motorisierten Durchgangsverkehr in der Fußgängerzone an und fragt Herrn Hörmann, wie er die Auswirkungen dieses Verkehrs auf den Fußgängerverkehr sehe.

**Herr Hörmann (CIMA)** antwortet, dass er beim Eis essen beobachtet habe, was hier so passiert. Das betreffe alle Städte und was er hier gesehen habe seien sicherlich Verkehre, die so nicht sein dürften. Er habe aber nicht nur Lieferfahrzeuge gesehen, sondern auch viele andere Fahrzeuge und darüber müsse man sicher noch sprechen. Hier müsse sanktioniert und gesprochen werden, wenn man das nicht so haben wolle. Wofür schafft man eine Fußgängerzone, wenn dann Verkehre, die dort keine Recht haben durchzufahren, trotzdem durchrollen. Hierzu könne er aber keine Antworten geben, da das nicht Gegenstand der Untersuchung gewesen wäre.

Dies sei nur ein Blitzlicht, wie er es wahrgenommen habe, aber eigentlich schon sinnbildlich genug, wenn er nur einmal dort gesessen habe und schon denke, komisch dass hier Autos durchfahren.

**OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion)** meint, wenn er den Antworten von Herrn Hörmann folgen könne, so wäre er doch zufrieden, was er in Durlach angetroffen habe. Dies mache den Mix aus, den man in Durlach habe, die Urbanität, die Sauberkeit und auch die Sicherheit spiele eine große Rolle.

Durch die Präsentation nehme er im westlichen Ortsausgang wahr, dass dort Verwahrlosung bekämpft werden müsse. Die Sauberkeit gefördert und so gut wie möglich die Aufenthaltsqualität durch Maßnahmen verbessert werden. Auch die Erreichbarkeit sollte durch deutlichere Beschilderung verändert werden, das Thema Parkplätze wurde dabei auch angesprochen.

Man sei nicht nur faul, sondern die demographische Entwicklung zeige, dass sich viele Ältere wieder ins Auto setzen, wieder den Weg wagen, und dass man nur kleine Stell-schrauben in Durlach habe, die gelte es A) zu erhalten und B) mit kleinen Maßnahmen gegen zu greifen.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018****Protokoll zu****TOP 2: Kurzexpertise: Durlach als B-Zentrum  
Beschlussvorlage****Blatt 5**

---

Herr Hörmann habe es nicht explizit aufgeführt, aber im Bild der Präsentation sei die Verzahnung von Gastronomie, die Aufenthaltsqualität, das Gewerbe und der Einzelhandel so präsentiert, dass man die wichtige Rolle sehe, die das spiele, und dass es hier auch um eine soziale Kontrolle gehe.

Er fragt, ob Herr Hörmann nicht der Meinung wäre, dass man nicht nur mit der Klärung der Parkplatzsituation oder den Ausweichparkplätzen, sondern auch mit dem Thema Gastronomie Gäste und Kunden nach Durlach ziehen sollte. Früher, so vor ca. 30 Jahren sei Durlach nicht nur ein B-Zentrum gewesen, sondern habe eine große Attraktivität, was das Nachtleben anlangt gehabt, welches es fast nicht mehr gebe.

Er wolle die Meinung von Herrn Hörmann wissen, wie dieser das sehe und ob man hier etwas verändern könne?

**Herr Hörmann (CIMA)** antwortet, es sei ja nicht Auftrag gewesen zu eruieren, wer Vermieter also Hauseigentümer im Westen wäre. Er würde aber vorschlagen, hier im kooperativen Ansatz in Kontakt mit diesen zu treten. Das könne ja auch durch die Wirtschaftsförderung oder die Stadtentwicklung, das Stadtplanungsamt erfolgen und das halte er für einen wichtigen Schritt. Man habe in Bayern gute Erfahrungen damit gemacht, aufeinander zuzugehen. Es lohne sich einander kooperativ die Hand zu reichen und zu sagen, dass man gemeinsame Ziele habe. Man wolle, dass es sauberer und sicherer und dass der Nutzungsbesatz besser werden müsse und gleichzeitig aber auch, dass man das nicht erreiche, in dem man durchregiert.

Die Immobilie gehöre den Hauseigentümern und nicht der Stadt, d.h. sie können keinen direkten Einfluss auf die Vermietungen nehmen. Wenn es auf diesem Wege nicht funktioniert, müsse man Plan B nehmen, d.h. zeigen sich die Hauseigentümer nicht kooperativ, müsse man das Instrumentarium anpacken und es so herstellen. Das wäre seine Empfehlung.

Die Gastronomie sei im Aufwind, das sehe man an den Zahlen. Die Gesamtvolumina und die Nachfrage steigen, selbst auf der Anbieterseite tue sich etwas. Dies müsse man aber qualitativ differenzieren, wie man sich sicher vorstellen könne. Dort wo die Gastronomie eine gewisse Qualität habe, diene sie der Attraktivität unserer Centren, ob Stadtteilzentren oder Hauptzentren, ganz eindeutig.

Dies schaffe auch Kopplungseffekte und korrespondiert zu den anderen Einrichtungen. Gerade wenn man dies mit der Frage verknüpft, ob die Gastronomie auch im Außenbereich präsent ist, dass man bei schönem Wetter draußen sitzen könne, denn das bringe Leben auf die Straße. Dies würde er immer unterschreiben.

Gleichzeitig müsse man aber auch acht geben, dass diese Balance nicht kippt, dass man nur noch Gastronomie habe. Dafür gebe es aber keine konkreten Zahlen, dass sei in jeder Stadt, in jeder Straße individuell zu betrachten.

Aber als Antwort ein grundsätzliches ja und gleichzeitig aber die Einschränkung, dass man auf die gute Qualität achten müsse.



**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 2: Kurzexpertise: Durlach als B-Zentrum  
Beschlussvorlage**

**OR Malisius (Freie Wähler-OR-Fraktion)** bedankt sich bei Herrn Hörmann für seine Präsentation, der er grundsätzlich zustimmt.

Er sehe aber, dass die Geschäfte in Durlach etwas einseitig wären, er wisse aber nicht, wie man das in der freien Marktwirtschaft ändern könne.

Es gebe z. B. von der Bahnhofsapotheke bis zur Turmbergapotheke fünf Apotheken in der Hauptstraße, aber nur ein einziges Lebensmittelgeschäft. Es gebe mehrere Optiker, mehrere Akustiker, alles für ältere Leute, aber für die Jugend gebe es nichts.

Zum Modehaus Nagel habe er die Meinung, dass hier die Konkurrenz fehle und zum Sport möchte er sagen, dass hier zwar im Durlach Center Decathlon eröffnet habe, das Angebot sei dennoch zu einseitig. Für junge Leute gebe es nicht viel, kein Kino, keine Disco, keine Geschäfte. Er fragt, ob das in der freien Marktwirtschaft geändert werden könne?

**Herr Hörmann (CIMA)** meint, das sei eine schöne Frage. Wie könne man in der freien Marktwirtschaft planvoll vorgehen, ohne Planwirtschaft zu sein?

Er habe es vorhin schon etwas angedeutet. Wenn man sich etwas wünschen könne, würde man sich einen kompletten Angebotsmix wünschen.

Das sei wünschenswert, könne aber nicht seriös empfohlen werden, da der Handel durch die zweistelligen Wachstumsraten des online-Handels so beeindruckt wäre, dass er sich heute vorsichtig bewege.

Verfolge man die Medien, und hier müsse man nicht Fachmann sein, dann merke man, dass es selbst die Größten von der Branche treffe. Ein Beispiel hierfür wäre H & M. Diese haben derzeit weltweit große Probleme durch den online-Handel, dass sie teilweise ihre Filialen schließen.

Dass sei sinnbildlich, für diese Frage. Man sei in einem starken Strukturwandel begriffen, dass sowohl die filialisierten Unternehmen, wie auch die Inhabergeführten zusehen müssen, dass sie ihre Zustandsbetriebe noch adäquat halten können.

Er wolle nicht zu schwarz malen, denn im Vergleich zu anderen Städten, habe man hier eine gute Nutzungsmischung, auch wenn sich das so subjektiv nicht anfühlt. Er würde sagen, eine seriöse Empfehlung könne nur heißen, sich auf dieser Nutzungsmischung fort zu entwickeln, ohne die Ziele zu hoch zu stecken, denn dies wäre vermessen.

Wisse man, dass ein Mieterwechsel stattfinde, sollte man auf der Stadtseite mit den entsprechenden Einrichtungen, wie der Wirtschaftsförderung handlungsfähig sein. Da könne auch geprüft werden, ob auf der Nachfrageseite etwas Passendes zur Verfügung stehe.

**OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion)** äußert, dass er in der Studie das touristische Element vermisste. Man habe eine sehr historische Altstadt, um die uns andere Städte beneiden.

Man rede immer über Parkplätze, dabei habe man in Durlach eigentlich einen sehr gut funktionierenden Stadtverkehr mit der Straßenbahn und mit dem Omnibus.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 2: Kurzexpertise: Durlach als B-Zentrum  
Beschlussvorlage**

**Blatt 7**

---

Nur, dieser werde nicht gut genutzt. Die Verwaltung müsste hier viel besser darauf hinweisen, dass man einen guten Stadtverkehr habe, wo fast 80 % des Stadtgebietes mit dem Omnibus abgedeckt wäre.

**Herr Hörmann (CIMA)** antwortet, der Tourismus sei kein expliziter Gegenstand des Mandats gewesen.

Regional spiele der Tourismus in unseren Städten eine große Rolle. Hier sollten sich die Touristikfachleute Gedanken machen. Da würde er den Ball an die Stadtverwaltung oder eine der Töchtergesellschaften werfen und fragen, wie man das hinbekommt, dass sowohl in der City als auch in Durlach der Städtetourismus steige.

Es komme darauf an, dass man Gäste, egal ob als Tagesgast, als Geschäftsreisender oder gar als Übernachtungsgast kombiniert. Man habe hier eine hervorragende Kultur. Könne man diese mit Karlsruhe verknüpfen habe man durch die eine oder andere Spezialisierung sicherlich Vorteile.

Dies würde er dem Gremium so mitgeben. Ein solcher Zusammenschluss habe für das touristische Ausgabeverhalten, für den Handel immer einen positiven Einfluss auf die Örtlichkeiten.

Das Thema ÖPNV war auch nicht Gegenstand der Untersuchung, aber man rede ja von Multimodalität. Wie könne man es schaffen die verschiedenen Verkehrsträger zu stärken. Das wäre in der City eine besonders hohe Fragestellung.

Die Stadt habe sich selbst ein hohes Ziel ausgelobt, nämlich den Fahrradanteil am Gesamtverkehrsanteil auf 30 % zu steigern. Das sei Deutschlandweit sehr weit an der oberen Kante.

Auch wenn er das nicht explizit untersucht habe könne er sagen, dass wenn man sich das Einzugsgebiet außerhalb anschauere, dass man es dort mit einem ländlichen Mobilitätsverhalten zu tun habe. Da werde die Kraft des ÖPNV dann auch schwächer, dort wo die Leute herkommen, das könne er aber nicht seriös beurteilen. Er sei aber der Meinung, dass viele Menschen immer noch auf den PKW umsteigen.

Übrigens werde man es an den Rändern einer Großstadt weiterhin mit PKW-Verkehr zu tun haben. Vielleicht wird dieser in Zukunft elektrisch fahren?

Aber gerade deshalb müsse man sich um die Angebotsseite und die Vermarktung des ÖPNV noch besser kümmern, die Vorteile besser kommunizieren.

Sein Eindruck sei, dass das Angebot schon recht gut wäre und das habe OR Müller ja auch bestätigt.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** findet, dass in der Expertise nicht viele Kritikpunkte stehen.

Er fühle sich bestätigt in der These, das schönste an Karlsruhe sei Durlach.

Das werde auch dadurch bestätigt, dass Durlach das bevorzugte und beliebteste Wohngebiet in der gesamten Region wäre.

Deshalb gelte es nicht viel zu verändern, sondern dafür zu sorgen, dass das was man habe zu bewahren.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018****Protokoll zu****TOP 2: Kurzexpertise: Durlach als B-Zentrum  
Beschlussvorlage****Blatt 8**

Das bedeute aber auch, dass man gewisse Entwicklungen, über die man schon oft hier diskutiert habe, in den Griff bekommen müsse, damit das auch so bleibt. Dazu gehöre seiner Meinung nach, dass man den Einzelhandel pflegt.

Seine Fraktion glaube, dass gerade der Durlacher Einzelhandel als Alternative zum großen anonymen Geschäft in Karlsruhe seine Vorteile habe und das müsse gepflegt und ausgebaut werden.

Dass man hier schnell über das Thema parken und Verkehr diskutiere, kenne man ja schon seit vielen Jahren. Das eine hänge aber mit dem anderen zusammen, weshalb man ein großes Problem habe. Er sei aber der Meinung, dass das einzige Problem dieser schönen Stadt Durlach nicht am parken liegen könne.

Da müsse man in Sachen ÖPNV mehr Effizienz erreichen. Man habe einen guten KVV, der pro Jahr über 170 Mio. Fahrgäste befördert und man habe eine sehr gute VBK, die über 100 Mio. Fahrgäste pro Jahr befördert. Hier wolle er zum Ausdruck bringen, dass die Kapazitäten auch irgendwann ausgeschöpft wären.

Eine kleine Kritik wolle er hier an die Freien Wähler anbringen, denn mit der Kombilösung hätte man sich hier für die Zukunft schon etwas Luft verschaffen können, aber das sei ein anderes Thema.

Er glaube nicht dass es ausschlaggebend für die Jugend wäre, dass es hier weder ein Kino noch eine Disco gebe. Dafür habe Durlach einfach nicht die richtige Größe. Man wisse, dass junge Leute gerne mal 50 km fahren, um in eine Disco gehen zu können. Das bedeute, dass in Durlach vom Bestand her eine Disco gar nicht überleben könnte. Was man in Durlach pflegen müsse, sei die hervorragende Vereinsarbeit. Er glaube es gebe keinen Stadtteil im gesamten Bereich, der ein so blühendes und vielseitiges Vereinsleben habe, wie Durlach. Da gelte es daran zu arbeiten, damit mehr Jugendliche eingebunden werden.

Man solle also nicht vieles verändern, sondern das was man habe bewahren, pflegen und unterstützen. Dazu gehöre aber auch, den Kern und die Schönheit von Durlach zu bewahren.

Über dieses Thema werde man heute ja noch reden, wenn es darum gehe, die schöne Durlacher Altstadtsubstanz zu erhalten.

Viele Dinge die angesprochen wurden, und die in der Broschüre stehen habe man im Ortschaftsrat schon oft behandelt. Es wurden Anfragen und Anträge gestellt und wäre aber oftmals daran gescheitert, dass es Sache der unteren Verwaltungsbehörde sei, solche Dinge zu entscheiden. Da wäre man manchmal eben machtlos.

Insofern danke er für den Vortrag. Man fühle sich darin bestätigt, dass Durlach schön sei und schön bleiben müsse. Man habe die Aufgabe, das Schöne in und um Durlach zu bewahren.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** möchte OR Pfalzgraf zustimmen. Man habe in Durlach eine umfangreiche Kinder- und Jugendumfrage gestartet. Die Frage mit dem Nachtleben und mit der Diskothek war nicht so sehr gewünscht. Da sei man froh gewesen, dass da wo man Nachts abfeiert, dass das etwas weiter vom Elternhaus entfernt liege, und habe hier gerne auf Karlsruhe verwiesen.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 2: Kurzexpertise: Durlach als B-Zentrum  
Beschlussvorlage**

**Blatt 9**

---

Das habe erst einmal erstaunt, aber die Erklärung war dann auch einleuchtend. Dafür fahre man dann auch gerne in die Stadt.

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grüne-OR-Fraktion)** möchte noch eine kleine Frage stellen. Im Einrichtungsbedarf gebe es noch einen kleinteiligen Wunsch nach Angebotsergänzung und zwar im Bereich Wohnaccessoires. In dem von Ihnen gezeigten Plan wurde der Einzelhandel (Bereich Möbel und Wohnaccessoires) in der alten Gießerei nicht angezeigt.

Er schätzt, dass dieses das größte Geschäft überhaupt in Durlach wäre. Vielleicht sogar größer als Check-in. Er fragt, ob das durchgerutscht wäre oder ob es einen Grund gebe, warum das hier nicht aufgeführt wurde?

**Herr Hörmann (CIMA)** antwortet, das könne er jetzt nicht auflösen, das müsse er nachprüfen, ob schlicht nur der Punkt fehle. Aber er werde das nachprüfen.

Man werde ja bald das letzte IKEA Einrichtungshaus, welches der Konzern in Deutschland baut, bekommen. Unstreitig wäre ja, dass dort die kleinen Dinge verkauft werden, die Keiner kaufen möchte.

Das sei vom Standort zwar noch nicht Durlach, nehme aber doch einen großen Einfluss auf die gesamte Versorgungslage. Ansonsten ist diese Branche äußerst schwierig, denn sowohl die großen als auch die kleinen Möbelhäuser bieten Nebensortimente an.

Mit diesem Sortiment boomt der online-Handel.

Er gehe dem gerne nach, müsse aber sagen, dass es ohne Zweifel äußerst schwer wäre, hier eine Empfehlung auszusprechen.

Solche konzerngebundenen Filialisten tun sich schwer. Die sind sicherlich nicht daran interessiert, nach Durlach zu kommen und der inhabergeführte Facheinzelhandel in diesem Segment tue sich auch schwer.

Klar sei, dass das wünschenswert wäre, weil es zum bummeln und stöbern einlädt. Die Realisierungswahrscheinlichkeit sei aber schwierig.

**OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion)** äußert, dass er noch etwas zum Wortbeitrag von OR Pfalzgraf anmerken möchte. Das Thema Kombilösung, da könne er nicht ruhig sitzen bleiben. Wenn er sich überlege, dass hier knapp 1,5 Mrd. Euro ausgegeben werden. Vielleicht wäre eine oberirdische Lösung besser gewesen? Oder man hätte den ÖPNV Anschluss nach Durlach optimieren können?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

Sie bedankt sich bei Frau Dr. Wiegemann-Uhlig und den Kolleginnen und Kollegen recht herzlich. Bedanken wolle sie sich aber auch bei Herrn Hörmann. Es sei in der Tat ein schnelles Zusammentun geworden und Frau Dr. Wiegemann-Uhlig habe auch sofort reagiert und gesagt, dass man hier eine Kurzexpertise auch für Durlach machen werde.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 2: Kurzexpertise: Durlach als B-Zentrum  
Beschlussvorlage**

Dies wäre, für das politische Gremium, aus zweierlei Gründen, ein unglaublich wichtiges Papier.

A) zeige es, weshalb man so gerne in Durlach lebe, warum man als Stadt so beliebt wäre und das sei erst einmal positiv und B), dass Herr Hörmann dem Gremium konkrete Arbeitsschritte an die Hand gebe, die für ein politisches Gremium auch machbar seien, die auf einen Ortschaftsrat zugeschnitten wären.

Es wäre richtig, man könne sich um eine einheitliche Möblierung kümmern, man könne sich um städtebauliche Dinge kümmern. Das seien Dinge, die man tun könne, denn oft werde von einem politischen Gremium Dinge erwartet oder verlangt, die nicht umgesetzt werden können, wie z. B. in wirtschaftliche Dinge eingreifen.

Aber diese Expertise biete sehr konkrete Schritte, die, wenn man sie betrachtet, wir in einigen Punkten auch schon angeregt haben, wie z. B. die westliche Eingangssituation. Diese soll ja Teil eines möglichen Sanierungsgebietes werden, da habe man selbst schon ganz konkrete Schritte unternommen. Das Thema Möblierung habe man auch schon begonnen, aber solche Hinweise in Gutachten, die wären gut.

Nun müsse man sich mit den Fachämtern zusammen tun. Allesamt was vorgeschlagen wurde, und das wäre ihr persönlicher Eindruck, seien Dinge worum man sich kümmern könne und dürfe und die man, so glaube sie, erfolgreich umsetzen könne.

Deshalb ein herzliches Dankeschön dafür.

**- Klopfbeifall -**

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub  
Beschlussvorlage**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 3** auf und begrüßt hierzu Frau Dr. Barbey vom Stadtplanungsamt.

**Dr. Barbey (Stpl.A.)** begrüßt die Anwesenden und erläutert, dass man heute die Hauptelemente der Planung von Dutt & Kist (Landschaftsarchitekten) anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) vorstellen werde. Sie sei der Ansicht, dass viele von den Anwesenden diese Planung schon kennen, denn hierzu habe es ja eine öffentliche Veranstaltung, eine Zwischenpräsentation und eine Schlusspräsentation hier im Rathaus gegeben. Man habe auch in der Presse und im Internet darüber berichtet und diese Planung abgebildet.

Am Ende ihrer Präsentation bittet sie den Ortschaftsrat um Zustimmung, einerseits zur Rahmenplanung und zur Durchführung des Bebauungsplanverfahrens, und andererseits zur Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit, in Form einer Bürgerversammlung.

**- Klopfbeifall -**

**OR Griener (CDU-OR-Fraktion)** bedankt sich bei Frau Barbey für die Ausführungen. Er denke, wenn dieses Projekt einmal fertig gestellt wäre, bekomme man etwas ganz tolles, wie man das aus den Plänen sehen könne. Einziger Knackpunkt für seine Fraktion und das sei ein großer Knackpunkt, wäre die geplante Großsporthalle. Man denke, dass diese Sporthalle 1.000 bis max. 1.500 Plätze haben dürfe und zwar aus folgenden Gründen:

Baue man eine so große Halle, müsse diese ausgelastet, also vermarktet werden. Hier habe man deshalb Bedenken, dass diese an Wochenenden für größere Veranstaltungen genutzt werde und nicht für die Durlacher Vereine zur Verfügung stehe.

Es sei auch abzusehen, dass irgendwann einmal das eine oder andere Konzert dort stattfinden werde.

Er wäre auch der Meinung, dass wenn man hier einen solch großen Klotz mit 5.000 qm hinstellt, der Charakter eines Freizeitentrums Einschränkungen erfahre.

Man würde dem Projekt gerne zustimmen, das könne man aber beim Thema große Sporthalle nicht. Deshalb schlage seine Fraktion vor, dass die Beschlussvorlage dahingehend abgeändert werde.

**OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** möchte sich im Namen seiner Fraktion auch für die Präsentation bedanken. Man begleite dieses Projekt nun schon seit längerer Zeit und es sehe ja nun so aus, als würde das Projekt auf eine Zielgerade laufen. Dies wolle man gerne unterstützen.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub  
Beschlussvorlage**

**Blatt 2**

---

Man möchte so viel Sport und Freizeit wie möglich an diesem Ort, aber dem entgegen so wenig Bebauung und Verkehr wie irgend möglich. Insoweit komme er nun auch zum zentralen Thema und puste nun ins gleiche Horn wie Kollege Griener. Auch bei seiner Fraktion sehe man beim Thema Großsporthalle Probleme.

Man tue sich schwer, dieser Vorlage, so wie sie dastehe, zuzustimmen. Deshalb empfehle man auch, dass hier ein Zusatz ins Papier aufgenommen werde.

Er habe auch schon einen Formulierungsvorschlag dafür: „Abweichend von der Rahmenplanung, spricht sich der Ortschaftsrat dafür aus, die Idee einer Großsporthalle nicht weiter zu verfolgen.“ So wolle man sich gerne positionieren.

Er könne sich gut vorstellen, dass die Karlsruher Sicht hier eine andere wäre, aber man sei Vertreter der Durlacher Bürger. Man könne die Sinnhaftigkeit einer solchen Großsporthalle nicht erkennen und habe hier dieselben Gründe, wie schon Kollege Griener diese ausgeführt habe.

Noch ein weiterer Grund sei, dass wenn die Halle nicht so groß ausfalle, dass wahrscheinlich auch weniger Parkplätze benötigt werden und man dort auch mit weniger Verkehrsproblemen rechnen müsse.

In der ursprünglichen Planung war auch nie die Rede von einer Großsporthalle. Diese wäre, aus politischen Gründen, erst im letzten Herbst plötzlich in die Planung hineingerutscht. Er sage jetzt auch mal am Ortschaftsrat vorbei, das mag ja legitim sein, aber dann halte er es auch für legitim, wenn man sich hier als Gremium klar positioniere.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** möchte auch einen Änderungsvorschlag für die Beschlussvorlage äußern. In der Vorlage stehe: „Die Kfz-Haupterschließung des Sportcampus werde über einen neu entstehenden Anschluss zur K6959 (ehemalige B10) realisiert. Sie fände es wichtig, dass hier der Zusatz „von Durlach aus“ aufgenommen, dass dieser Anschluss direkt mit der Durlach Allee verbunden werde.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** informiert, dass man das ja vorgestellt bekommen habe und es nicht im ersten Schritt festgezurrert werden könne. Es sei aber sicherlich eine Option, an die man später denken könne.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** meint, sie fände dies aber wichtig, sonst werde die zentrale Erschließung, so wie es Frau Dr. Barbey wörtlich gesagt habe, über die Hubstraße geplant. Genau das wolle man aber nicht.

**Frau Dr. Barbey (Stpl.A.)** zeigt anhand eines Bildes der Power-Point-Präsentation, wie die Erschließung erfolgen solle. Sie entschuldige sich dafür, sich falsch ausgedrückt zu haben und dass die zentrale Erschließung über die B10 erfolge.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** antwortet, damit sei sie zufrieden. Man wolle aber auch dringend darum bitten, die Verkehrsbelastung so gering wie möglich zu halten.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub  
Beschlussvorlage**

**Blatt 3**

Wegen der Sporthalle schlieÙe sie sich ihren Vorrednern an. Dann wolle sie noch wegen der dort geplanten Kita fragen, ob es richtig wäre, dass dort acht Gruppen einziehen sollen? Dies würde doch auch unheimlich viel Verkehr generieren? So sehr man dort eine Kita begrÙe, aber das wäre doch wegen dem Verkehr recht problematisch.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** bedankt sich für die strukturierte Planung. Er hofft, dass man diese genau so zu Ende bringt wie man sie angefangen habe. Das werde alle glücklich machen in Durlach, dazu möchte er aber noch ein paar Ergänzungen und Anregungen vorbringen.

Zunächst einmal zur groÙen Sporthalle. Auch seine Fraktion sei der Ansicht, dass zuerst einmal an die Sportvereine und den Schulsport von Durlach gedacht werden müsse. Von daher gesehen, sehe man die Notwendigkeit dieser groÙen Sporthalle, an dieser Stelle, nicht. Da sei man sich, wenn er es richtig interpretiere, hier im Ortschaftsrat einig.

Man dürfe dies aber nicht mit der Vorlage so verknüpfen, dass man diese deshalb anhalte. Er werde den Weg, den die Grüne-Fraktion vorgeschlagen habe, dieser Vorlage zustimmen mitgehen, sei aber der politischen Auffassung, dass diese Halle, an diesem Standort, nicht erforderlich wäre.

Man möchte mit dieser Halle die Durlacher Vereine und den Durlacher Schulsport bedienen, wie dies formuliert werde, sei egal. Auf keinen Fall dürfe man aber das Verfahren verzögern. Im Moment spreche man ja über eine Machbarkeitsstudie auf Verwaltungsebene. Welche vielleicht noch nicht einmal mit einer Standortsuche in Durlach ende.

BeschlieÙe man heute diese Vorlage, segne man auf keinen Fall damit ab, dass dort eine GroÙsporthalle gebaut werde, sondern man beschlieÙt, dass dieser Bebauungsplan mit diesen Flächen so in das Aufstellungsverfahren gehen könne.

Nun habe er aber zum Prozedere noch die eine oder andere Anregung: Er weist auf die in der Präsentation aufgezeigte Folie mit dem Bodenordnungsverfahren hin.

Aus rechtlicher Sicht wäre es nicht zwingend, diesen Anordnungsbeschluss des Umliegungsverfahrens mit dem Auslegungsbeschluss zu verbinden. Das werde teilweise im Liegenschaftsamt anders gesehen, aber dort habe man sich bisher ja sehr bedeckt gehalten. Es gebe zwei Möglichkeiten, das Verfahren bis zur Errichtung, zu beschleunigen. Entweder man koppelt den Anordnungsbeschluss vom Umliegungsverfahren ab, also vom Auslegungsbeschluss und macht ihn früher, zu einem Zeitpunkt, wo man wisse, wie die Planung aussehen werde. Das wisse man ja eigentlich vor dem Auslegungsbeschluss.

Auch verwaltungsintern gebe es dafür einen Entwurf, dann könne man das Ganze eventuell vor der Sommerpause 2019 noch machen.

Der Zeitraum zwischen der Behördenbeteiligung Februar 2019 und dem Auslegungsbeschluss 2019 sei doch relativ lang. Deshalb gebe es noch eine andere Möglichkeit, nämlich wenn es gelänge, den Auslegungsbeschluss noch vor die Sommerpause zu legen. Somit gehe man auch einem möglichen Streit mit dem Liegenschaftsamt aus dem Weg, da diese ja vorher nicht tätig werden wollen.



**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub  
Beschlussvorlage**

**Blatt 4**

---

Somit könne man den Anordnungsbeschluss noch vor die Sommerpause legen, das würde er so anregen.

Darüber hinaus rege er zur Beschleunigung an, dieses Bodenordnungsverfahren, bzw. Umlegungsverfahren extern zu vergeben. Er glaube, dass es hier viele Planungsbüros gebe, und dass das effektiver sei für die verwaltungsinterne Abstimmung. Das habe man ja schon mit der Beauftragung des Planungsbüros aus Saarbrücken erfahren und damit habe man ja auch gute Erfahrungen gemacht.

Damit habe man ja auch das Ende des Bodenordnungsverfahrens zeitnaher zum Satzungsbeschluss. Das klinge jetzt für alle etwas kompliziert, aber es gehe unter dem Strich darum, die Bebauungsmöglichkeit so schnell wie möglich herbeizuführen und um nichts anderes. Das wäre sein Vorschlag.

In diesem Zusammenhang möchte er auch darüber informieren, dass man in den Haushaltsberatungen erste Mittel für die Realisierung der Erschließung einstellen müsse, die man ja eigentlich schon vor dem Satzungsbeschluss machen könne. Von daher gesehen wisse man ja was kommt.

Dann könne man im Jahr 2020 auch schon mal erste Vorarbeiten machen, wie man es vom Wildparkstadion her kenne. Dort wurden auch schon viele Arbeiten vor der eigentlichen Errichtung gemacht.

Das wären wichtige Anregungen, ansonsten sei man zufrieden und hofft, dass dieses Projekt positiv für Durlach werde, auch was die Verträglichkeit mit dem Umwelt angehe, denn darüber habe man ja auch schon einiges gehört und er glaube, dass das gut werde.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsrteherin Alexandra Ries)** fragt Frau Dr. Barbey, ob sie hierauf antworten wolle, oder ob sie die Anregungen erst mal mitnehmen möchte?

**Frau Dr. Barbey (Stpl.A.)** bejaht dies.

**OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion)** bedankt sich für den Vortrag. Man habe es bei den Vorträgen schon herausgehört und er möchte dies nun kurz zusammenfassen: Maximaler Naturerhalt und maximales Grün bei geringstmöglicher Bebauung und Höhenentwicklung.

Das Thema Sporthalle habe er bereits im Gemeinderat mit seinem Antrag für die Elisabeth-Selbert-Schule angesprochen.

Er sei der Meinung, dass man dort eine bundesligataugliche Halle bauen solle, denn er wäre der Auffassung, dass eine solche Sporthalle nicht nach Durlach, sondern ins Zentrum einer Stadt gehöre. Am besten wäre es noch, würde man die Europahalle wieder hinbekommen.

Deshalb möchte er sich kurz fassen, er sei der Auffassung, eine Änderung oder Ergänzung, wie man sie von den Kollegen Dr. Wagner, Dr. Rausch oder Griener gehört habe sei eine einstimmige Durlacher Entscheidung, die man dem Gemeinderat oder dem Planungsausschuss mitgeben wolle.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018****Protokoll zu****TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub  
Beschlussvorlage****Blatt 5**

---

Man möchte hier keine Großsporthalle haben!

Man wolle eine Halle, die für den Vereinssport genutzt werden könne, man möchte minimale Parkstellmöglichkeiten, die ausreichend wären für den dort geplanten Sport- und Freizeitpark. Der Eingriff in die Natur sollte so minimal wie möglich ausfallen, man solle zügig vorankommen und es wäre ein falsches Signal, diesen Prozess hier zu stoppen! Es müsse klar hervorgehoben werden, dass man das Projekt haben wolle, aber nicht diesen Klotz, denn der gehöre an eine andere Stelle in Karlsruhe.

**OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion)** möchte darauf hinweisen, dass man aus der Vorlage herauslesen könne, dass der Topos für den Lärmschutz keine Wirkung habe.

Dann habe er zur Erschließung noch einen Änderungsvorschlag. Er habe es vorhin schon einmal erwähnt, dass es immer nur um die PKW-Verkehre gehe, aber nie um den öffentlichen Nahverkehr. In der Vorlage könne man lesen, dass ein Anschluss über die K6959 erfolge.

Dieser müsse von Durlach her, über die Durlacher Allee, direkt angeschlossen werden, was topografisch möglich wäre und nicht über die Dornwaldsiedlung.

Er habe schon einmal vorgeschlagen, dass die Omnibuslinie 31 vom Hegewald über den Feldweg erfolgen könne. Diese Omnibuslinie könnte zum Sportcampus umgeleitet werden. Man müsste vielleicht den Feldweg verstärken und etwas verbreitern. Dies müsste aber in die Vorlage wegen der Erschließungskosten mitaufgenommen werden.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** informiert, dass sich OR Maier hier dankenswerter Weise Gedanken gemacht habe. Er habe auch schon Vorschläge ausgearbeitet, denn er wäre Fachmann und man sei froh darüber, dass er das ehrenamtlich mache. Es wurde auch schon ein Termin bei den Verkehrsbetrieben vereinbart, mit den entsprechend fachlich zuständigen Mitarbeitern und auch Kollegen, von Herrn Schwartz, vom Stadtplanungsamt.

Bei diesem Termin werde man sich dann darüber unterhalten, welche Linien man verlegen oder auch, welche innovativen Konzepte erstellt werden können, um das Gebiet an den ÖPNV anzubinden.

Man arbeite also bereits an diesem Thema, denn das wäre allen wichtig und es gebe auch schon neue Ideen, die vielleicht realisiert werden können.

**Frau Dr. Barbey (Stpl.A.)** möchte noch kurz etwas zur Wortmeldung von OR Ullrich Müller äußern. In der Vorlage stehe, dass der Topos keine relevanten Auswirkungen habe. Das stimme so nicht, dieser habe eine gewisse Schutzfunktion, der Lärm werde etwas gemindert, aber nicht in einem besonderen Maße.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** stellt fest, dass man nun vom Gremium deutlich gehört habe, und das sei auch letztendlich nachvollziehbar, dass man gegen eine massive Bebauung in der Unteren Hub sei.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub  
Beschlussvorlage**

**Blatt 6**

---

Man sei schon immer der Meinung gewesen, dass dieses Gebiet für den Sport- und Freizeitcharakter reserviert bleiben müsse, und dass deshalb nur eine notwendige Bebauung angestrebt werden dürfe, die für den unmittelbaren Betrieb der Anlage notwendig wäre.

Deswegen verwundere es nicht, dass sich alle Fraktionen gegen die Option der Großsporthalle mit 3.500 bis 5.000 Zuschauer aussprechen, aber es wäre egal wie man das nun formuliere, man müsse heute ein Votum abgeben.

Letztendlich schlage man dem Planungsausschuss in der Tat vor, die Rahmenplanung und Durchführung des erforderlichen Bebauungsplans zuzustimmen, allerdings mit der Änderung, dass keine Option für eine Großsporthalle vorzusehen wäre. Das wäre die Aussage des gesamten Ortschaftsrats.

Diesen Beschluss werde sie heute vorlegen und natürlich auch, dass man den Planungsausschuss beauftragt oder zustimmt, dass man eine frühzeitige Bürgerbeteiligung durchführt.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** bittet darum, dass das mit der Verkehrsplanung doch noch eingefügt werden solle, dass es nicht bei einer Option bleibe, sondern tatsächlich durchgeführt werde.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** informiert darüber, dass man diese Option von Herrn Schwartz vorgestellt bekommen habe.

Die Situation auf der Durlacher Allee werde wegen der dm-Zentrale noch einmal untersucht und dort werde die Möglichkeit wegen eines direkten Abzweiges von Durlach geprüft. Das werde aber erst nach der Untersuchung entschieden.

Man könne aber auch sagen, dass man den Rahmenplan dahingehend geändert haben wolle, dass es jetzt schon verpflichtend vorgesehen werde.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** äußert, dass würde sie vorschlagen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dann könne man darüber abstimmen.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** vermutet, das das gefährlich wäre. Das habe vielleicht zur Folge, dass dann zuerst ein Verkehrsgutachten erstellt und noch dies und das geprüft werde. Dann gebe es zu anderen Alternativen wieder andere Vorschläge und damit werde das Verfahren verzögert.

Es gebe doch das übliche, normale Bebauungsplanverfahren und in diesem Bebauungsplanverfahren habe man fast noch zwei Jahre Zeit sich über die Verkehrsproblematik zu unterhalten, politischen Einfluss auf das Verfahren zu nehmen.

Aber das jetzt festzulegen bedeute, dass man das Projekt verzögere.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub  
Beschlussvorlage**

**Blatt 7**

---

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** berichtet, dass der Rahmenplan eine Abzweigung, von der Durlacher Allee auf die alte B10, nicht enthalte. Diese werde, in einem ganz anderen Zusammenhang, als Option angedacht. Die Stelle liege weit außerhalb des Bebauungsplangebietes und er denke, dass man diese Geschichte auf anderem Wege dort weiter verfolgen müsse. Es mache also keinen Sinn, das hier miteinzubeziehen.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** äußert, dass er davon überzeugt sei, dass man den Bebauungsplan nur so weit beschließen könne, als die Fläche davon erfasst werde. Die Durlacher Allee und die Kreuzung der dm-Zentrale, also dort wo Planungen vorgenommen werden, wo man auch schon ein Vollknoten zugesichert bekommen habe, damit auch der Abzweig von Durlach gemacht werden könne, das wären Dinge, die separat beschlossen werden müssen.

Auch eine Buslinie müsse separat beschlossen werden, falls man darüber überhaupt eine Befassungskompetenz habe und das nicht durch die VBK allein festgelegt werde.

Das gehe in diesem Verfahren nicht, aber man könne natürlich den politischen Willen zum Ausdruck bringen und er glaube, das habe man hier getan.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** hält fest, dass es dazu klare Aussagen gegeben habe. Man werde hier angehört und könne eine Meinung zu einer Rahmenplanung abgeben.

Richtig wäre, dass man der Rahmenplanung zustimmt, jedoch einer abgeänderten Rahmenplanung, welche die Option einer Großsporthalle nicht vorsieht. Das werde der Gemeinderat verstehen, da müsse er sich keine Sorgen machen.

Danach stellt sie OR Dr. Fink-Sontag die Frage, ob diese auf eine Abstimmung bestehe? Man werde im Protokoll festhalten, dass sie auf einer Abzweigung bestehe.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** stellt fest, dass sie das für ausreichend hält.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** verkündet, dass sie den Beschluss nun zur Abstimmung stellen werde.

**Abstimmung:**

**Einstimmig für die Beschlussvorlage.**

Sie bedankt sich bei den Anwesenden und besonders bei Frau Dr. Barbey für ihre Ausführungen.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Sachstands-Bericht Untersuchung Klima, Umwelt, Leitplanung Untere Hub**

Antrag B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 10.04.2018

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 4** auf und übergibt das Wort an OR Ralf Köster.

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** äußert, dass man mit der Antwort so erst einmal zufrieden wäre.

Er hält fest, dass die verschiedenen Gutachten mit Sicherheit alle sehr interessant seien, dass man aber das Artengutachten doch gerne, genau wie das Verkehrsgutachten, vorgestellt bekommen hätte. Es könne ja durchaus sein, dass dies kurz ausfalle, da man nicht viele Arten gefunden habe.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** teilt mit, dass man das so weiter geben werde.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Bebauungsplan Altstadt Durlach**

Antrag SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 5** auf.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** erklärt, dass man durch die zahlreichen Bauanträge im Moment sehe, dass die Notwendigkeit eines Bebauungsplans dringend gegeben wäre.

Man habe die Problematik des Torwärterhäuschens mit Neubebauung, man habe einen drohenden Abriss in der Mittelstraße und Kelterstraße, man habe insgesamt ein Dutzend Bauanträge, aber das sei alles bekannt gewesen, als man diesen Antrag 2010 eingebracht habe.

Damals haben der Ortschaftsrat, der Gemeinderat sowie der Planungsausschuss diesen Bebauungsplan auf den Weg gebracht, um damit ihren eindeutigen politischen Willen zu bekunden. An dieser Situation habe sich nichts geändert, außer dass die Verwaltung diesem Auftrag nicht nachgekommen wäre, weshalb man nun diese Problematik habe! Man habe sich auf die Gestaltungssatzung fixiert, aber die Gestaltungssatzung, wie der Name schon ausdrückt, wäre eine Vorschrift nach der Landesbauordnung, über die äußere Gestaltung vorhandener baulicher Anlagen.

Das sei seiner Fraktion von Anfang an nicht genug gewesen. Man habe deshalb diesen Text noch einmal in diesen Antrag mitaufgenommen, weil man sich gesagt habe, dass ein Bebauungsplan nach den Vorschriften des Baugesetzbuches wäre und der Erlass der örtlichen Bauvorschriften und die Gestaltungssatzung Instrumente seien.

Nun kommt die Verwaltung und sagt uns plötzlich, und das haben sie auch schon vorher gesagt, dass es schwierig wäre, einen Bebauungsplan für die gesamte Durlacher Altstadt zu machen, da man hier schon eine vorhandenen Bebauung habe.

Deshalb müsse man hier abschnittsweise vorgehen. Von diesen Abschnitten ist einer verwirklicht worden. Danach habe man davon nichts mehr gehört.

Jetzt kommt die Verwaltung und sagt, eigentlich ist ein Bebauungsplan gar nicht das richtige Instrument, um die Altstadt zu schützen.

Da schreiben die auf der zweiten Seite, man könne mit einem Bebauungsplan lediglich Art und Maß der baulichen Nutzung, die Bauweise, die überbaubaren und die nicht überbaubaren Grundstücksflächen regeln. Das sei ja bekannt, wäre ja aber nicht alles. Erstens könne man natürlich Art und Nutzung regeln, d.h. man könne die bebaubaren Flächen regeln. Wenn also die vorhandene Fläche als bebaubar qualifiziert werde, dann wäre es z. B. nicht möglich ein Haus, wie es jetzt anstelle des Torwärterhäuschens geplant werde, überhaupt zu errichten.

Lege man eine Freifläche fest, könne auch eine Baulücke in der Altstadt nicht zugebaut werden und lege man eine Geschosshöhe durch einen normalen Bebauungsplan fest, schütze man dadurch die Altstadt.

Es komme aber noch etwas hinzu, und das habe man sehr nebulös formuliert, weshalb man dies nun noch einmal deutlich sagen müsse: Man habe natürlich die Möglichkeit über einen Bebauungsplan eine bauliche Anlagen zu erhalten.

Hier zitiert er aus dem Gesetz: „Die Gemeinde kann in einem Bebauungsplan den Rückbau, die Änderung oder die Nutzungsänderung baulicher Anlagen einer Genehmigung unterwerfen“.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Bebauungsplan Altstadt Durlach**

Antrag SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 2**

---

Die Genehmigung dürfe versagt werden, wenn das Ortsbild, die Stadtgestalt oder das Landschaftsbild beeinträchtigt werden.“ Das sei ein Instrument nach § 172 BGB. Hier wolle er nicht in die rechtlichen Details eingehen, aber man habe gemeint, dass man dies in einen solchen Bebauungsplan auch hineinschreiben könne und insofern wäre die Aussage, dass man durch einen Bebauungsplan bloß Art und bauliche Nutzung festlegen könne, unrichtig.

Man müsse nicht ausdrücklich eine Erhaltungssatzung machen, sondern könne dies alles in einen Bebauungsplan hinein bringen. Es sei ihm nach wie vor ein Rätsel, warum die fachkundigen Leute bei der Stadtverwaltung, trotz eines eindeutigen Auftrags aus dem Ortschaftsrat, dem Gemeinderat und dem Planungsausschuss, einfach aufgehört haben zu arbeiten. Die Brisanz aktueller Bauvorhaben zeige, dass dieser Bebauungsplan und zwar genau mit diesen Instrumenten, dann endgültig auf den Weg gebracht werden müsse.

Sagt aber der Ortschaftsrat, dass er das nicht benötigt, wäre er auch in seiner Mehrheit für bestimmte Abrisse verantwortlich und er könne nur hoffen, dass es nicht soweit kommt.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** möchte an dieser Stelle etwas ankündigen.

In der Antwort der Verwaltung sei von der Erhaltungssatzung die Rede. Hier werde zum ersten Mal zugestanden, dass es ein Instrument gebe, welches tatsächlich einen Abriss verhindern könne. Nur werde es wieder eingeschränkt, dass dies mit Einschränkungen der Entwicklung der Vorhaben verbunden wäre und dass dies die Stadt Geld kosten könne. Dies werde aber im Detail nicht richtig dargelegt.

Man habe sich im Ältestenrat vereinbart, dass man für die Juli Sitzung einen gemeinsamen Antrag vorbereiten werde und beschließen wolle. So könne sich die Stadtverwaltung über die Sommerpause Zeit nehmen, um ausführlich über die Vor- und Nachteile einer Erhaltungssatzung nachzudenken, um danach diesem Gremium darzulegen, was damit erreicht werden könne und was nicht.

Sie glaube es wäre sehr wichtig dem Gremium und auch der Öffentlichkeit zu sagen, welche Mittel man habe.

Schaue man sich um könne man feststellen, dass viele Städte und auch Karlsruhe in Teilen selbst mit der Erhaltungssatzung arbeiten, um die Altstädte zu schützen. Teilweise haben diese Städte auch Gestaltungsbeiräte und vieles mehr.

Der denkmalpflegerische Werteplan habe ja gezeigt, dass die Qualität der Durlacher Altstadt auf einem hohen Niveau liege. Wäre dies der Stadt Karlsruhe wirklich wichtig, dieses Niveau weiter zu schützen, müsse man zumindest umfänglich gutachterlich darlegen, was die Vor- und Nachteile einer Erhaltungssatzung für Folgen haben. Das könne man dann auch so beschließen.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Bebauungsplan Altstadt Durlach**

Antrag SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 3**

---

Dies wolle sie als Ergänzung mitteilen, zu dem was OR Dr. Rausch gesagt habe. Untätig dürfe man auf keinen Fall bleiben, unabhängig davon, was man von dem Bebauungsplan halte.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** verkündet, dass er das, was OR Dr. Rausch gesagt habe, unterstreichen möchte. Er habe hier den § 172 BGB vorliegen, und zitiert aus der Stelle: Erhaltung baulicher Anlagen und der Eigenart von Gebieten, Erhaltungssatzung „Die Gemeinde könne in einem Bebauungsplan oder durch sonstige Satzung Gebiete bezeichnen, in denen zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Gebiets aufgrund seiner städtebaulichen Gestalt...

**OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** stellt fest, dass man nun eine Situation mit zwei Stellungnahmen habe.

Zum einen habe man die Stellungnahme der SPD-OR-Fraktion, die sicherlich ihre Bewandnis und sicherlich auch ihre Berechtigung habe weiter verfolgt zu werden. Dann habe man aber auch parallel die Aussage der Verwaltung, die ihre Antwort und ihre Betrachtungsweise der Situation, bezüglich dem Schutz der Durlacher Altstadt, darlegt. Man sehe sich heute nicht in der Lage ein Votum abzugeben, auch wenn man dem Antrag der SPD-Fraktion Folge leisten möchte. Auch habe die Ortsvorsteherin geschildert, was die nächsten Schritte und Pläne wären.

Was man aber tatsächlich bemängelt, wäre flapsig ausgedrückt das „rumgeeiere“ der städtischen Verwaltung, im Bezug auf die Durlacher Altstadt.

Man stehe in der Tat seit Jahren mit der Verwaltung im Dialog, bzw. versuchen sie zu treiben, um die Durlacher Altstadt besser schützen zu können. Man wäre der Ansicht, dass Karlsruhe sich endlich einmal klar bekennen müsse, wie man zur Durlacher Altstadt stehe. Genauso müsse endlich einmal klargestellt werden, welche Instrumente man dafür habe.

Gerne werde man sich die Zeit nehmen, um mit der Verwaltung und auch mit anderen Fachleuten, die Erfahrung auf diesem Gebiet haben, sich zu unterhalten. Ein Bild zu gewinnen, um die Durlacher Altstadt in ihrer Würde und Wertigkeit, die sie verdient, schützen zu können.

Es könne doch nicht sein, dass man in jeder Sitzung über neue Einzelfälle diskutiere und wiederum neue Informationen von Seiten der Stadtverwaltung über die Rechtlichkeit bekommt, oder wie geschehen, dass man 2010 etwas beschlossen habe, was jetzt schon gar keine Bewandnis mehr habe.

Er wiederholt noch einmal, dass man sich die Zeit nehmen wolle, dem Verfahren, welches die Ortsvorsteherin geschildert habe zu folgen, würden aber heute noch kein klares Statement abgeben, welches das richtige Instrument dafür wäre .



**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Bebauungsplan Altstadt Durlach**

Antrag SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 4**

---

**OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion)** erklärt, dass Kollege Pötzsche ein Wort oder einen Halbsatz gesagt habe, zu dem er sich bekennen möchte. Er stehe zu dem Juwel welches man in Durlach habe, deshalb müsse man auch ein Zeichen setzen. Ein Zeichen, wie Kollege Pfalzgraf das gesagt habe, mit der Zustimmung zu diesem Antrag. Dieser schließe aber nicht aus, was die Ortsvorsteherin gesagt habe, dass man fachlich weiter gehen müsse. Aber man müsse auch endlich einmal ein Bekenntnis dazu abgeben, dass man die Durlacher Altstadt erhalten wolle und er denke, dass wäre ein politischer Entschluss, den man als Freie Wähler so mittragen werde.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** möchte noch kurz anmerken, dass es natürlich auch möglich wäre, den Bebauungsplan auf den § 172 BGB zu verweisen, wie es OR Dr. Rausch und auch OR Malisius getan haben. Damit habe man ja letztendlich die Erhaltungssatzung gemeint, denn die Erhaltungssatzung könne auch in einem Bebauungsplan mitgeregelt werden. Eine Satzung wäre eine Satzung und beides müsse per Satzung beschlossen werden. Man könne natürlich auch daran denken, einen Bebauungsplan Altstadt Durlach zu machen mit den ergänzenden Regelungen zu einer Erhaltungssatzung und diese mitaufzunehmen, um sich auch dies darstellen zu lassen. Diese Möglichkeit habe man auch. Man solle nicht den Fehler machen, für oder gegen Bebauungspläne zu stimmen. Man benötige einen Satzungsbeschluss für einen stärkeren Schutz der Durlacher Altstadt, ob man diesen dann Bebauungsplan oder Erhaltungssatzung nennt wäre egal. Sie möchte davor warnen, sich als Gremium auseinander zu dividieren, denn man wolle doch eigentlich dasselbe, nämlich ein klares durchdachtes Konzept, welches die Durlacher Altstadt besser als bisher schützen könne. Darum gehe es doch allen.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** schildert, dass man zunächst einmal einen Antrag gestellt habe, da schnellstmöglich ein Satzungsbeschluss erfolgen müsse. Nach dem dieses Thema seit über acht Jahre bei der Verwaltung zur Bearbeitung vorliegt, habe diese nun zugesagt, den Satzungsbeschluss bis zum Herbst 2018 dem Gremium vorzulegen. Insofern wurde ja dem Antrag seiner Fraktion stattgegeben. Was man heute aber wolle, sei ein klares Bekenntnis dazu, dass es so nicht weiter gehen könne. Eine klare Aussage, dass man nicht mehr zulassen werde, dass durch das langsame Arbeiten seitens der Verwaltung, die Altstadt Durlach sukzessive Stück für Stück ihr Gesicht verliere.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** betont, dies betreffe nur die Gestaltungssatzung und nicht den Bebauungsplan. Der Bebauungsplan werde nicht zugesagt, ganz im Gegenteil.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** erklärt, dann wäre dem nur halb entsprochen.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Bebauungsplan Altstadt Durlach**

Antrag SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 5**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** bejaht dies.

Aber der Gestaltungssatzung jetzt nicht auch noch nicht zu entsprechen, wäre natürlich dreist.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** meint, dass man dann heute erst recht ein klares Bekenntnis haben wolle.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** möchte es noch einmal auf den Punkt bringen.

Ein Auftrag, der schon im Jahr 2010 vom Ortschaftsrat, mit Zustimmung des Gemeinderates, in Auftrag gegeben wurde.

Man erwarte nichts anderes, als dass der Wille der gewählten Volksvertreter umgesetzt werde. Deswegen wolle er noch einmal an alle Ortschaftsräte appellieren, denn man werde auf einer Abstimmung heute bestehen.

Wie der Bebauungsplan dann inhaltlich aussehe, wäre eine Frage des dann weiterzuführenden Verfahrens. Welche Elemente noch von § 172 BGB dazukommen und welche Elemente von der Baunutzungsverordnung, könne man auch noch danach diskutieren. Es gehe hier darum, den politischen Willen deutlich zu zeigen, dass das was ohnehin schon beschlossen wurde, nicht irgendwo beim Stadtplanungsamt oder wo auch immer in einer Schublade verschwinden dürfe.

Da bitte er nun auch bei den Grünen, darüber nachzudenken und sich zu einer klaren Aussage, zugunsten der Durlacher Altstadt zu bekennen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** stellt fest, dass hier alle Ortschaftsräte hätten zuhören sollen, denn das wäre ein guter Ansatz, da stimme sie mit OR Dr. Rausch überein.

Wenn man einen solchen Bebauungsplan im Sinne einer Satzung sehe, die auch die erhaltungsregelnden Dinge einer Erhaltungssatzung mitaufnehmen könne, sollte sich das Gremium schon positiv dazu aussprechen, damit daran weiter gearbeitet werde. Spreche man sich heute dafür aus, wäre das ja kein Satzungsbeschluss. Man fordere nur das Weiterarbeiten an dem, was uns in der Tat schon zugesagt wurde.

Was für sie persönlich erschreckend gewesen wäre, dass man einen Aufstellungsbeschluss gefasst habe und in einer der letzten Sitzungen feststellen musste, dass dieser Aufstellungsbeschluss nichts mehr Wert wäre.

Deshalb müsse hier etwas passieren!

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Bebauungsplan Altstadt Durlach**

Antrag SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 6**

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** möchte hierzu noch etwas erläutern. Es mache ja keinen Sinn für 2018 einen Satzungsbeschluss für einen Bebauungsplan zu fordern, da der Aufstellungsbeschluss schon Jahre zurückliege.

Die Stadt habe ja hinlänglich dargelegt, vor Jahren schon, warum sie A) mit Kenntnis aller Fraktionen, diesen Bebauungsplan nicht weiter bearbeitet wurde und das habe man zur Kenntnis genommen.

B) habe die Verwaltung ausführlich dargelegt, dass wenn sie über ein vorhandenes Baugebiet einen Bebauungsplan drüber lege und der Satzungsbeschluss bedeute ja, dass dieser fertig wäre, er wäre satzungsbekannt, aber dann müsse die Verwaltung im Prinzip in der Altstadt Durlach jedes einzelne Grundstück auch einzeln betrachten.

Da müsse jeder Plan einzeln begutachtet werden und das erlebe man ja seit 10 bis 12 Jahren beim Hanggebiet Durlach. Auch dort dauere es schon so lange, einen Bebauungsplan fertig zu stellen, über ein vorhandenes Baugebiet.

Also mache es doch überhaupt keinen Sinn, heute ein Satzungsbeschluss zu fordern.

Man habe heute viele Fragen über diverse Paragraphen gehört, wo sich wahrscheinlich nur OR Dr. Rausch richtig auskennt und allen anderen unterstelle er mal, dass sie zwar Deutsch verstehen, aber ein Paragraph auf dem Papier wäre das eine und die Rechtsprechung, welche vor Gericht erfolgt und die Auslegung dazu, etwas anderes und diese wäre eben schwer zu verstehen.

Den Ansatz, den die Vorsitzende schon in der letzten nichtöffentlichen Sitzung, im Ältestenrat vorgeschlagen habe, umfängliche Fragestellungen zu beantworten, finde er gut.

Was ihm jedoch noch auf dem Herzen liege wäre folgendes: es mache überhaupt keinen Sinn und wäre auch etwas ungerecht, der aktuellen Verwaltung Prügel zwischen die Beine zu werfen.

Die Bausünden in Durlach haben schon recht bald nach dem Krieg begonnen. Da müsse man nicht alte Kamellen aufwärmen. In den 70er und 80er Jahren habe man Gestaltungsrichtlinien entworfen, die nahezu unverbindlich waren.

Er könne sich noch genau daran erinnern, das sei ungefähr 20 Jahre her, als zum ersten Mal der Gedanke aufkam, dass man die Gesamtanlage schützen müsse. Zu diesem Zeitpunkt haben die Verantwortlichen der Stadt erzählt, dass man eine Gesamtanlagensatzung brauche.

Dann sei diese endlich fertig gewesen und danach kamen irgendwann Argumente auf, dass das nicht alles sei, was man tun könne und man benötige eine Gestaltungssatzung, weil die Gestaltungsrichtlinien nicht richtig greifen.

Dieser Satzungsbeschluss wurde dann vor 8 bis 10 Jahren angestoßen, diese wäre auch noch nicht satzungsbekannt und nun soll es doch eine Erhaltungssatzung sein.

Diese Fehlentwicklung wäre also nicht nur der aktuellen Verwaltung zuzuschreiben, dass wäre eine Kette von wirklich ganz unangenehmen Verknüpfungen.

Auch wurde ein Stückweit, das sicherlich fachlich nicht immer kompetente Gremium, von der Verwaltung ein wenig an der Nase herum geführt, was offensichtlich auch zu Fehlinformationen geführt habe.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Bebauungsplan Altstadt Durlach**

Antrag SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 7**

---

Deswegen finde er den Grundsatz gut, denn was nütze es heute einen Beschluss für einen Satzungsbeschluss 2018 den es definitiv nicht geben werde, anstelle jetzt noch die Juli Sitzung abzuwarten. Dann habe man die Möglichkeit, sich die Fragen zum Thema ausführlich beantworten zu lassen. Das sollte man nun noch abwarten.

**Ab 19:00 Uhr ist OR Puzicha-Martz anwesend.**

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** gibt OR Köster in einem Recht, die Befristung noch im Jahr 2018 zu erreichen, wäre unrealistisch.

**OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** wollte nur noch einmal sagen, dass er glaube, dass man eigentlich bei der Zielsetzung ganz nah beieinander wäre. Das Interesse aller liege daran, die Durlacher Altstadt zu schützen.

Man habe innerhalb der Fraktionssitzung darüber diskutiert, dass man befürchtet, dass die wenigen Mitarbeiter im Fachamt eventuell die Aktivität in ein Instrument setzen, welches uns am Ende doch nicht weiter hilft wenn es darum geht, diesem Bebauungsplan zuzustimmen.

Man könne mit diesem Beschluss leben der sagt, nutzt das baurechtliche Instrument was nötig ist, um die Durlacher Altstadt soweit es irgend geht zu schützen und dieses treibt so schnell als möglich voran. Darüber wären sich doch alle einig.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** erläutert, dass das der Bebauungsplan, als klassischer Bebauungsplan wie wir ihn bisher kennen, nicht sei. Das werde ein Bebauungsplan sein, der Regelungen einer Erhaltungssatzung beinhalten müsse. Nur dann, und das sage auch die Verwaltung, nur dann komme man hier weiter.

Das könne man ja auch sagen, bestehender Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans erfolgt schnellstmöglich, im normalen Verfahren längst überfällig, Auslegungsbeschluss wird ergänzt, um Regelungen einer für die Durlacher Altstadt passenden Erhaltungssatzung und, das könne man ja auch noch sagen, die Vor- und Nachteile sind dem Gremium in einem gesonderten Papier darzulegen.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** möchte noch anmerken, dass wenn man so verfare, gleichzeitig aber auch beschlossen werden müsse, dass bei allen jetzt noch anstehenden Einzelprojekten selbstverständlich eine Veränderungssperre verhängt werden müsse, bis genau diese Maßnahme, also sprich der Satzungsbeschluss erledigt wäre.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** meint, ob eine Veränderungssperre möglich ist müsse dargelegt werden, dies sei eine rechtliche Frage. Das könne man nicht gerade so beschließen.

Das könne man politisch wollen, aber das habe nichts mit der Satzung zu tun.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Bebauungsplan Altstadt Durlach**

Antrag SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 8**

---

Heute spreche man über den Antrag Satzung und Bebauungsplan. Diesen könne man auch um Wünsche erweitern, aber man könne jetzt heute nicht noch eine Veränderungssperre dazu beschließen, denn das wäre ein anderes Instrument.

Das heiße nicht, dass es nicht sinnvoll wäre, aber man könne es heute nicht noch dazu beschließen.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** möchte noch einen Vorschlag zur Formulierung äußern.

Er gehe jetzt nicht in die Historie was war wann. Vor 1938 konnte Durlach seine Bebauungspläne noch selbst machen.

Er gehe in die Formulierung des Antrags, da steht unter Punkt 1, Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans erfolgt schnellstmöglich, das wäre auch o.k., der längst überfällige Auslegungsbeschluss.

Die Erhaltungssatzung hier mit hinein zu nehmen wäre nicht erforderlich, da dies ja Gegenstand eines Bebauungsplans sein könne.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** äußert, dass man solche Beschlüsse für Nichtjuristen formulieren müsse.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** meint, dass das ein Stadtplanungsamt doch auch verstehen müsse.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** erklärt, dass man das nicht nur für das Stadtplanungsamt mache, sondern auch für den Gemeinderat.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** erklärt, dass er nun zu Punkt 2 von diesem Antrag komme und der müsse lauten: „Noch im Jahr 2018 muss der darauffolgende Satzungsbeschluss im Ortschaftsrat und Gemeinderat auf den Weg gebracht werden, um den zeitlichen Druck heraus zu nehmen. Ein Satzungsbeschluss könne wahrscheinlich nicht unbedingt im Jahr 2018 erfolgen, wenn die Elemente der Erhaltungssatzung mit eingebunden werden.“

Wenn man jetzt das Wort Erhaltungssatzung mitformulieren sollte, dann müsse man Ziffer 1 ändern.

Er mache deshalb einen Vorschlag zum Konsens. Zu Ziffer 2. streiche man das Wort „behandelt“ und ersetze es durch „auf den Weg gebracht“.

Bei Ziffer 1. heißt es: Auf den seit 2010 bestehenden Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans „Altstadt Durlach“ erfolgt schnellstmöglich der im normalen Verfahren längst überfällige Auslegungsbeschluss. Hier müsse man hinzufügen: „insbesondere mit Einbeziehung der Instrumente des unter § 172 BGB (Erhaltungssatzung)“.

Dann wäre es eine separate Satzung, die er lieber herauslassen würde, aber anscheinend wäre ja die Mehrheit dafür?

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Bebauungsplan Altstadt Durlach**

Antrag SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 9**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** erläutert, dass das keine separate Satzung wäre, das könne schon in einer Satzung geregelt werden.

**OR Dr. Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** äußert, dass verstehen die, da es ja auch im Gesetzbuch so steht.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** antwortet, so werde man es dann umformulieren.

**OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion)** stellt fest, dass man mit der Umformulierung einverstanden sein könne. Diese sei jetzt sehr deutlich. Er möchte aber noch einmal darauf hinweisen, dass man endlich Nägel mit Köpfen machen müsse, denn man fange bei jedem Bauvorhaben wieder von vorne an. Er bittet auch darum, dass man hier rechtzeitig die Bevölkerung miteinbeziehen solle, dass die auch mitreden können, was sie in Durlach wollen und was sie nicht wollen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** meint, wenn man dies nun so beschließen solle, mit dieser Ergänzung in Ziffer 1: „insbesondere mit den Elementen des § 172 BGB (Erhaltungssatzung)“ und die Ziffer 2: noch ergänzen anstatt behandelt werden „auf den Weg gebracht werden“, dann würde sie das nun zur Abstimmung stellen.

Werde sie jetzt noch vom Gremium ermächtigt, sozusagen aus dem Protokoll heraus, unsere eigentliche Intension und auch Wunsch der besseren Darlegung der Vor- und Nachteile einer Erhaltungssatzung, auch für uns hier im Gremium, noch per Brief zu diesem Antrag dazu, dann werde man sich den gesonderten Antrag in der Juli Sitzung sparen.

Weil man dann auf den Weg gebracht habe, was man nämlich eigentlich wolle, ein gutes Konzept zum Schutz der Durlacher Altstadt, so wie dies möglich wäre.

Das Gremium stimmt dem zu.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** bittet um Abstimmung, wer dem geänderten Antrag zustimmt?

**Abstimmung:**

**Einstimmige Zusage.**

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 6: Verschmutzung rund um den Bahnhof Durlach**

Antrag SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 6** auf und informiert, dass hier die Deutsche Bahn geantwortet habe.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** äußert, dass er noch gar nicht so recht glauben könne, was die Deutsche Bahn geantwortet habe. Man sei mit der Antwort einverstanden.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 7: Beleuchtung Neßlerstraße**

Antrag SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 7** auf.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** erklärt, dass man es hier auch kurz machen könne. Selbstverständlich sei man mit der Antwort der Stadtwerke und des Tiefbauamtes einverstanden, die kostengünstigere Lösung zu nehmen. Man wolle nicht unbedingt das Teure, es ginge seiner Fraktion allein um die Frage der Sicherheit. Da eine Beleuchtung zugesagt wurde, wäre man damit einverstanden.



**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 8: Torwärterhäuschen**

Antrag FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 11.05.2018

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 8** auf.

Hierzu gibt es keine Anmerkungen.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 9: Fachwerkhaus Kelterstraße 23**

Anfrage der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.04.2018

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 9** auf und fragt, ob es hierzu Zusatzfragen gebe?

Man bleibe am Thema. Sie möchte das Gremium darüber informieren, dass der Bauherr sich bereit erklärt habe, seine Planungen nicht vom Abriss, sondern von der Sanierung, im nächsten Ausschuss II vorzutragen. Das sei erst einmal ein Zeichen, und das glaube sie auch, dass man nicht abreißen, sondern sanieren wolle. Er habe den Antrag sicherlich aus bestimmten Gründen gestellt.

Man bleibe dran und achte darauf und habe auch das Bauordnungsamt dahingehend sensibilisiert, falls dort Jemand etwas zu Ohren kommt.

Auch im Bauordnungsamt wäre das der aktuelle Stand, das ging ja im Kenntnissgabeverfahren.

Man hätte es auch genehmigen können, aber die Absprache mit dem Denkmalschutz sei noch nicht erfolgt, also werde da auch erst einmal keine Genehmigung erfolgen.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 10: Rappenstraße**

Anfrage der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 11.05.2018

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 10** auf.

**OR Mächtlinger (CDU-OR-Fraktion)** möchte hierzu folgendes anmerken.

Nachdem man den Poller dort entfernt habe, parken dort wieder PKW's. Dies habe zur Folge, dass wenn LKW's dort in die Straße fahren, dass diese durch die parkenden Autos behindert werden und deshalb das Vordach beschädigen.

Auf der Seite vom Optikers Meißburgers war nach dem Schild für Anwohnerparken ein Halteverbotsschild angebracht worden, dass aber schon nach wenigen Tagen wieder entfernt wurde.

Dies habe bewirkt, dass an dieser Stelle keine Autos Richtung Pfinztalstraße mehr parken und das sei eine große Hilfe auch für die LKW's gewesen. Es wäre unverständlich, warum dieses Schild wieder abmontiert wurde.

Er wolle wissen, warum man hier die Betroffenen nicht in die Prüfung miteinbezogen habe?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** bedankt sich für die Frage und erklärt, dass man diese so weitergeben werde. Sie schlägt vor, mit dem Ordnungs- und Bürgeramt einen Vor-Ort-Termin auszumachen, denn alles andere mache keinen Sinn.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 11: Mitteilungen des Stadtamtes**

**Blatt 1**

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 11** auf und erläutert, dass man beim Vor-Ort-Termin besprochen habe, den letzten Parkplatz vor dem Café Cielo zu einem Fahrradständer umzubauen.

Dies konnte aber noch nicht umgesetzt werden, da derzeit in Karlsruhe alle Fahrradständer verbaut wären. Neue habe man bestellt und hofft, dass diese in den nächsten Wochen geliefert werden. Danach werde man die Örtlichkeiten alle nacheinander abarbeiten.

Zur Frage von **OR Kehrlé zum Thema Außenlautsprecher** der Straßenbahn möchte Sie informieren, dass sie dies bestätigen könne.

Die Verkehrsbetriebe arbeiten daran, das Problem zu beheben. Sie wolle auf die Details nicht eingehen, aber es wäre in den letzten Tagen weniger geworden. Vielleicht habe man diese Bahnen, nach dem man sich beschwert habe, nicht mehr fahren lassen. Die Verkehrsbetriebe haben zugesagt, sich um das Problem zu kümmern.

Ausgelegt wurden die Stellungnahmen

- des Stadtplanungsamtes zur Wortmeldung von OR Dr. Rausch zum Thema Unten am Grötzingér Weg,
- des Ordnungs- und Bürgeramtes zur Wortmeldung von OR Wenzel zum Thema Tankstelle Südtangente,
- des Gartenbauamtes zur Wortmeldung von OR Ralf Köster zum Thema Bepflanzung Pfinzufer,
- des Tiefbauamtes zur Wortmeldung von OR Malisius und OV Ries zum Thema Pflasterung Altstadttring und Baustelle Hubbrücke,
- des Ordnungs- und Bürgeramtes zur Wortmeldung von OR Scheuermann zum Thema Tempo 20 in der Raiherwiesenstraße,
- des Gartenbauamtes zur Wortmeldung von OR Wenzel zum Thema gefällté Bäume im Hügelwohngebiet

und

- des Ordnungs- und Bürgeramtes zur Wortmeldung von OR Scheuermann zum Thema Blitzeranlage an der Ein- und Ausfahrt B3.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 12: Mündliche Anfragen**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 12** auf.

**OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion)** erklärt, dass ihm zurzeit die Brunnen von Durlach am Herzen liegen. Man habe ihm aber das Thema noch einmal explizit aufgetragen. Er müsse feststellen, dass der Brunnen am Hengstplatz schon seit Wochen und Monaten überhaupt nicht mehr funktioniert. Auch andere Brunnen, wie z. B. das Wasserwerk, oder das Bäderbrünnele oder was man hört auch andere Brunnen, welche überhaupt nicht laufen, oder schlecht laufen.

Es sei mal wieder an der Zeit, dass man in Durlach daran denkt, diese Brunnen am Laufen zu halten, denn dadurch habe man doch wunderschöne Aufenthaltsorte, wo die Leute sitzen, um sich zu erholen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, das sei richtig, aber auch leider ein gesamtstädtisches Problem. Sie fragt nach, ob Herr Wintermeyer hierzu etwas sagen könne?

**Herr Wintermeyer (StaDu)** antwortet, dass man ja wisse, dass man in Durlach sehr alte Brunnen habe. Diese seien in die Jahre gekommen und sehr reparaturanfällig. Das sei aber stadtweit so. Die Brunnenkommission, welche sich um die Brunnen kümmert, komme den zu reparierenden Brunnen nicht mehr nach. Gerade der Hengstplatzbrunnen wäre ja im Haushalt finanziell eingestellt, also das Geld vorhanden. Es fehle lediglich an der Firma, die Zeit habe, den Brunnen zu reparieren.

Die Reparatur sei sehr aufwendig, es gehe hier um den Abfluss und dort müsse die Straße und auch die Straßenbahn teilweise unterkoffert werden. Das sei in der Ausschreibung sehr aufwendig, weshalb es sich dermaßen verzögere.

Er werde aber weiter an der Sache bleiben und nachfragen, dass dies vorangetrieben werde, dass es noch in diesem Jahr angegangen werde.

Die anderen Brunnen laufen immer mal wieder, gehen wieder aus, wieder an. Das liege an der veralteten Technik. Die Leitungen wären verkalkt weshalb man die Schachtdeckel entfernen müsse, um über die im Untergrund gelegene Anlage den Fluss wieder zu regulieren.

Er bittet die Anwesenden, das Stadtamt Durlach zu informieren, wenn Brunnen nicht laufen, denn diese wären altersbedingt nichtmehr zuverlässig. Man bekomme sie aber in kleinen Maßen immer wieder zum laufen und er versichere, dass man an dem Thema bleibe.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** stellt fest, dass man irgendwann einmal ein Brunnensanierungsprogramm benötige.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** fragt nach dem Wartehäuschen im Bergwald. Dieses sei für die Pfingstferien zugesichert worden, stehe aber leider immer noch nicht. Sie bittet hier noch einmal nachzuhaken, denn man habe im Jahr 2015 den ersten Antrag hierzu gestellt.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018

Protokoll zu

TOP 12: Mündliche Anfragen

Blatt 2

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** entgegnet, dass aber doch eine Baustelle eingerichtet wurde.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** antwortet, dass der Gehweg barrierefrei umgebaut wurde, aber das zugesicherte Wartehäuschen immer noch fehle.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** merkt an, dass man nachhaken werde. Sie gehe davon aus, dass das eine Fachamt den Gehweg umgebaut habe und jetzt das andere Fachamt kommen müsse, um das Wartehäuschen aufzustellen. Man werde bei den Verkehrsbetrieben deshalb nachfragen.

**OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** möchte zum Spielgerät hier im Bereich Spielplatz am Weiherhof wissen, warum der Basketballkorb entfernt wurde? Zu ihm sei eine Welle der Empörung durchgedrungen, denn das sei ein Platz, der oft von Jugendlichen genutzt werde. Im Gremium diskutiere man oft, dass man nicht nur Spielgeräte für kleine Kinder benötige, sondern dass man etwas benötige, was man auch Jugendlichen anbieten könne. Nun habe man hier etwas, was die Jugendlichen gerne und gut angenommen haben und das sei ohne Ankündigung einfach entfernt worden. Er frage sich, ob es hier eine Möglichkeit gebe, diesen Korb wieder zu montieren?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, das sei schwierig. Man habe diese Anfragen auch bekommen und müsse sich hier besprechen. Das Gartenbauamt habe in Abwägung mit verschiedener, auch baurechtlicher Themen, welche nur in nichtöffentlicher Sitzung besprochen werden könne, gehandelt und sich entschieden, den Korb abzubauen.

Man werde hier in Gespräche eintreten. Das sei aber eine klassische Situation, denn was für den einen etwas Tolles wäre, sei für den anderen, der sich das bald 24 Stunden anhören müsse, eine unerträgliche Situation. Sie verstehe deshalb beide Seiten. Vielleicht gebe es die Möglichkeit eine andere Stelle zu finden, dass die Kinder wieder Basketball spielen können.

Man habe aber wie schon gesagt, Gespräche geführt und werde sich auch noch mit den Anwohnern und denen, die sich das für ihre Kinder wünschen, in Verbindung setzen und versuchen zu vermitteln.

**OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint, vielleicht könne man am Bodenbelag etwas ändern?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** äußert, dass aber leider nicht alle gegen 20 oder 22 Uhr nach Hause gehen.

Es wurde auch darum gebeten, dass die Polizei kontrollieren solle, dass Spielzeiten eingehalten werden. Das sei aber in der heutigen Zeit sehr unrealistisch, denn die Polizei habe wichtigere Aufgaben, als Spielzeiten an Basketballkörben zu kontrollieren.

Man werde hierüber weiter informieren.

**6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 12: Mündliche Anfragen**

**Blatt 3**

---

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** meint, die Antwort der Verwaltung zum Antrag Torwärterhäuschen kaufe, enthalte Ungereimtheiten.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** erwidert, dass OR Malisius diesen Punkt verpasst habe. Er könne gerne Fragen stellen, aber keine Statements abgeben zu Punkten, die bereits besprochen wurden.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** möchte deshalb fragen, ob noch einmal genau untersucht werden könne, ob im Stadtplanungsamt die Unterlagen dazu nicht mehr vorliegen?

Seine zweite Frage beziehe sich auf das Bauordnungsamt. Diese haben Kenntnis von der E-Mail des Regierungspräsidiums, dass es sich bei dem Torwärterhäuschen um ein erhaltenswertes Objekt innerhalb der Gesamtanlage handelt. Wenn ja, wie könne das Bauordnungsamt dann dennoch die Genehmigung zum Abriss erteilen, obwohl das Haus ausdrücklich als erhaltenswertes Objekt eingestuft wurde?

Seine letzte Frage betreffe die vorliegende Stellungnahme. Hier wäre die Rede davon, dass die Denkmalbehörde der Neuplanung zustimmt. Wie könne die Denkmalbehörde im Rahmen der Altstadtanierung einen Neubau als möglich sehen, der z. B. sowohl die Höhe als auch die Breite überschreitet?

Es wäre wünschenswert, könne man hier die Begründung der Argumentation der städtischen Denkmalbehörde bekommen?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass man die Fragen so weitergeben werde.

**OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion)** möchte darüber informieren, dass die Zufahrt der neuen Park & Ride Parkplätze nicht ausgeschildert wären. Außerdem wolle er noch anmerken, dass man dort Stolperfallen eingebaut habe. Der Bordstein stehe an der Zuwegung ca. 8 – 9 cm hoch. Das sollte man noch einmal überprüfen und auch die Beleuchtung fehle. Er werde dem Stadtamt noch Fotos hiervon zukommen lassen.

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** möchte anmerken, dass er aus der Presse leider nicht ersehen konnte, dass der neue Park & Ride Parkplatz in Betrieb genommen wurde. Das sei doch aber eine großartige Sache, die viel Geld gekostet habe. Es stehen dort auch schon einige Autos und er frage sich, ob das noch eingeweiht werde? Man habe ihm berichtet, dass irgendwo in der Zeitung eine winzige Nachricht darüber gestanden habe, dass man dort nun parken könne, aber er wolle fragen, warum man hier so verschämt mit dem Thema umgehe?

Dann möchte er noch das Thema Fahrradboxen am Bahnhof Durlach ansprechen und ob es hier aktuelle Information gebe?

Außerdem möchte er die seltsamen weißen Streifen, die vor dem Gebäude am Durlacher Bahnhof angebracht wurden ansprechen. Er sei am Wochenende mit fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern dort gewesen und man habe ihm glaubhaft versichert, dass es sich hier um Blindenleitstreifen handle.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018

Protokoll zu

TOP 12: Mündliche Anfragen

Blatt 4

---

Vor dem Zebrastreifen seien welche mit Querrillen, wie man sie auch von Haltestellen her kennt und laufe man auf den Zebrastreifen zu, haben diese Noppen. Er wolle wissen wieso dieser Streifen exakt auf die Hausmauer zuführen und auf der anderen Seite, auf ein Beet mit Rosen zulaufen. Dort sei noch bis vor kurzem, auf einer gewissen Höhe, eine Holzstange angebracht gewesen, die man aber in der Zwischenzeit entfernt habe. Sehe man nicht gut, lande man hier in den Rosen. Er glaube zwar, dass das noch nie passiert wäre, aber er wolle gerne wissen, warum das dort so gestaltet wurde? Er habe dazu auch ein Bild an das Stadtamt gesendet.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** informiert, dass die Blindenleitstreifen durch das Tiefbauamt angebracht wurden. Warum diese so angebracht wurden, werde man sich noch erklären lassen.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** fragt nach, ob die Verwaltung in Karlsruhe darüber Kenntnis habe, dass aufgrund des Beschlusses zum Thema Bebauungsplan Altstadt Durlach unter Punkt 5 den man wieder aufrufen werde, jetzt die Voraussetzungen dafür gegeben wären, dass die Baugenehmigung für das Torwärterhäuschen nach § 15 BGB wieder zurückgestellt werden könne?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** äußert, auch das werde man so weiter geben.

Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest, bedankt sich bei den Besuchern und beim Gremium und schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:27 Uhr.

**Die Vorsitzende:**

**Die Urkundsbeamten:**

.....  
**Alexandra Ries**  
**Ortsvorsteherin**

.....  
**OR Scheuermann**  
**(CDU-OR-Fraktion)**



6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Juni 2018

Protokoll zu

TOP 12: Mündliche Anfragen

Blatt 5

---

Die Protokollführerin:

.....  
OR Dr. Wagner  
(B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)

.....  
Frau Susi, StaDu